

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Der Bezugspreis beträgt mit Postgebühren 1,20 Mark monatlich. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger Unfälle) wird der Verlag nicht haftbar gemacht. Die Verantwortlichkeit für die Richtigkeit der Angaben liegt bei den Verfassern. Die Redaktion ist in Ottendorf-Okrilla, Postfach 100, zu erreichen.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolbold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla.

Abbestellen der Zeitung ist jederzeit möglich. Die Anzeigen werden in der Ottendorfer Zeitung veröffentlicht. Die Anzeigenpreise sind in der Preisliste angegeben. Die Anzeigen werden in der Ottendorfer Zeitung veröffentlicht. Die Anzeigenpreise sind in der Preisliste angegeben.

Nummer 80 90

Mittwoch, den 5. August 1925

24. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Gelöste Bullen.

Der Bulle des Herrn Gutbesizers Oskar Thieme hier ist für den öffentlichen Gebrauch angefordert worden.

Hierbei wird darauf hingewiesen, daß die Benutzung nichtgelöster Bullen verboten ist und daß zum Berhandeln Bullenhalter und Besitzer von Kühen nach § 13, 1 des Rügegesetzes vom 15. März 1913 bestraft werden können.

Ottendorf-Okrilla am 3. August 1925.

Der Bürgermeister.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 4. August 1925.

Das Vorsicht beim Genuss neuer Kartoffeln geboten ist zeigen wiederum gefährliche Erkrankungen. Nicht ist man geneigt, nach dem Genuss neuer Kartoffeln, die, wie alle unreifen Früchte, Dursi erzeugen, Wasser zu trinken, was aber äußerst gefährlich ist, da hierdurch eine Gärung im Magen eintritt, die lebensgefährlich wirken kann. Vollkommen unschädlich ist es, den Dursi durch Raffee zu stillen, weil in ihm das Wasser abgekocht ist. Jetzt, wo die Zeit des Dursis beginnt, ist namentlich den Kindern sorgfältig einzuschärfen, wie gefährlich der Genuss von Wasser nach dem Dursi wirkt.

Kadeburg. Die Kraftomnibus-Linie Großenhain-Kadeburg ist Sonnabend, den 1. August, eröffnet worden.

Sellerau. Zu großer Vorsicht mahnt folgendes Vorwissen. In Ailler wohlverdienlicher Freude hat hier eine Dame Heidelbeeren in Flaschen eingemacht. Mit Genugtuung überficht sie die stattliche Zahl der Flaschen mit dem wohlwollenden Kompost für den Winter. Seit Tagen reihen sich in der sogenannten guten Stube an der Wand hin, bis sie — die Flaschen — nach dem Keller gebracht werden sollten. Am Mittwoch, mitten in der Nacht, erschallt ein lauter Knall das Haus und schreckt die Bewohner aus den Betten auf. Von Ahnung erfüllt, eilt die alte Dame nach dem vorderen Zimmer. O, welch furchtbarer Schreck! Eine der großen Flaschen ist durch das Gähren der Heidelbeeren zersprungen und die Masse hat sich gewaltig Luft geschafft — und wie! Die Bewohner sind dem Unfall nahe: Dede, Wände, fast alle guten Möbel, Bilder, Teppich und Decken, alles ist besudelt von den Heidelbeeren. Die Nacht geht drauf mit dem schnellen Reinigen, doch wie sieht die Wohnung aus. Dede und Wände müssen neu vorgerichtet werden, vieles ist glatt verborben. . . . Das sind teure Einmachbeeren!

Dresden. Neben der Untersuchung des Tollwider Standals läuft noch ein anderer Fall, mit dem sich die Dresdner Staatsanwaltschaft seit einiger Zeit befaßt. Es dreht sich hier um recht bedenkliche Verfehlungen in der Totenregistrierung beim Polizeipräsidium zu Dresden. Ein dort tätiger Regierungsekretär Wohlleben hat in zahlreichen Fällen höhere Gebühren erhoben und die auf so unredliche Weise erlangten Differenzbeträge in seine Taschen stecken lassen. Es konnten fast achtzig derartige Einzelfälle festgestellt werden, bei denen der ungetreue Regierungsekretär gegen 16000 Mark erhielt. Diese Verfehlungen dürften bereits in nächster Zeit zur gerichtlichen Aburteilung kommen. — Soll eine Leiche eingeschickt werden, dann macht sich eine besondere polizeiliche Erlaubnis erforderlich und es muß eine Bescheinigung beigebracht werden. Der Regierungsekretär hat nun in derartigen Fällen höhere Gebühren in bisher 76 festgestellten Einzelfällen erhoben.

Glauschnitz. Am Donnerstag früh wurde von einem Blutsucher in der Nähe des Rittergutes Glauschnitz auf Für Röhndorf eine auf einem Holzhaufen liegende männliche Leiche gefunden. Die Leiche war stark angepökt, sodass die Wahrscheinlichkeit besteht, daß die Person ermordet wurde und durch Verdunstungen beseitigt werden sollte. Es ist aber auch nicht ausgeschlossen, daß Selbstmord vorliegt. In der Nähe der Leiche wurden Stoffreste von Rod und Wäsche sowie Lederzeug von guten Hosenträgern und Reste von einer Schokoladentafel gefunden. Nicht neben der Leiche lag ein offenes scharfes Taschenmesser. Die Persönlichkeit des Aufgefundenen ist unbekannt. Es scheint, als ob er rechts einen Klumpfuß gehabt hätte. Kleidungsreste befinden sich beim Bürgermeister in Röhndorf bei Königbrück. Die Leiche wurde nach der Totenhalle in Krakau überführt.

Böbau. Zur Teilnahme an der Fahnenweihe der Böbauer Ortsgruppe des Reichsbanners hatten sich ungefähr 2000 Reichsbannerleute aus den Bezirken Dresden, Bittau, Bautzen, Kamenz, Gößlich und Böbau eingefunden, die nach einer mittags abgehaltenen Platzmusik sich im Festzug nach dem sächsischen Sportplatz am Böbauer Berg begaben, wo die Weihe der neuen Fahne stattfand. Der frühere sächsische Ministerpräsident Reichshauptmann Bud hielt die Festrede, nachdem Reichskammerpräsident die zahlreichen Festgäste begrüßt hatte. Die Veranstaltung ist in guter Ordnung verlaufen.

Geismannsdorf. Dreifacher Blitz. Bei dem am Donnerstag über unserm Ort ziehenden Gewitter schlug der Blitz in das Wohnhaus des Gutbesizers Alwin Preusch, ohne zu zünden. Er zerstörte Kauerwerk, Fenster und elektrische Leitung. Beim Wirtschaftsbesitzer Herrn Richard Steglich kam der Blitz zum Ofen heraus und warf das Küchengerät untereinander. Am Wohnhaus des Gutbesizers Herrn Ernst Richter wurde ein Streifen Holz weggerissen und 3 Personen erlitten einen elektrischen Schlag, ohne Schaden zu leiden. Ob die drei kalten Schläge Teile eines Kugelblitzes waren ließ sich nicht beobachten.

Döbeln. Die Schuhmachergewerkschaft zu Döbeln feiert vom 1.—3. August ihr 600-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß wurde eine Jubiläumsausstellung für das Schuh- und Ledergerwerbe veranstaltet. Ein besonderes Schaustück bildet der „Hindenburgstiefel“, bisher der größte Stiefel der Welt, den 6 Döbelner Innungsgemeister in 750 Arbeitsstunden gemeinsam angefertigt haben. Zu seiner Herstellung wurden 10 ganze Rindsheute und 184 Pfund Bodenleder verarbeitet. Die Sohle ist 190 cm lang und 73 cm breit. Der Schaft wiegt mit den Futter und Rappen 110 Pfund. Er ist 5 Meter hoch, oben hat er 5 Meter Umfang. Der Boden ist mit 20 Meter langer Wäscheleine genäht. Das Sporenrad mißt 50 cm. Durch seine Größe wirkt der Stiefel wie ein Denkmal.

Leipzig. Ein aufsehenerregender Vorfall ereignete sich am Freitagvormittag in der 4. Stunde am Königsplatz. Auf dem Dach des Grundstücks Königsplatz 5 waren mehrere Arbeiter mit der Reparatur des Daches beschäftigt, darunter der 17 Jahre alte Klempnerlehrling Günther. Aus noch nicht völlig geklärter Ursache stürzte der Lehrling plötzlich vom Dach herab. Mit schweren Verletzungen wurde der bedauernswerte junge Mann aufgehoben und nach dem Krankenhaus St. Jakob gebracht, wo ein Schädel- und ein Unterarmbruch festgestellt wurden. Hoffentlich gelingt es der ärztlichen Kunst, den jungen Mann, der so früh ein Opfer seines Berufes wurde, am Leben zu erhalten.

Am Freitag kurz vor 10 Uhr abends sind auf der Köpfer Straße zwischen Lindenan und Schönau, an einer Stelle, wo die Straße einen Bogen macht, zwei einander entgegenfahrende besetzte Personenkraftwagen zusammengefahren. Hierbei hat der von Leipzig kommende Wagen, der außer mit dem Fahrer noch mit zwei Insassen besetzt war, überschlagen und Fahrer und Insassen unter sich begraben. Sie konnten erst aus ihrer Lage befreit werden, als vorübergehende Fußgänger den Wagen in die Höhe gehoben hatten. Außer Hautabschürfungen hatten sie anscheinend keine ernstlichen Verletzungen erlitten. Die Insassen des anderen Personenkraftwagens kamen mit dem Schrecken davon. Beide Kraftfahrzeuge waren betriebsunfähig geworden.

Ein kalter Blitzschlag traf in Leichwolfsdorf die Werkstätte des Schlossermeisters Paul D. Dabei entzündete eine Benzinpistole, durch die der Schlossermeister und sein Gehilfe Morgenstern schwere Brandwunden erlitten. Das Gebäude selbst, das erst neu errichtet war, wurde so schwer beschädigt, daß es abgebrochen werden muß.

Hartenstein. Ein eigenartiger Autounfall ereignete sich hier mit einem Personenkraftwagen, der an einem Hause der Zwickauer Straße hielt. In der Zeit, wo die Fahrer des Fahrzeuges gerade beschäftigt waren, Altwaren abzuladen, lösten sich plötzlich die Bremsen. Das Auto rollte in voller Fahrt gegen das Haus des Bauunternehmers Aufel. In derselben Minute fuhr an dem Hause ein mit einem Pferd bespannter Wagen vorüber. Das Pferd wurde von dem Personenkraftwagen erfasst und zu Boden geworfen, wo es auf der Stelle erschossen werden mußte.

Grumbach bei Hohenstein-Ernstthal. Bei einem

dieser Tage hier aufgetretenen Gewitter traf ein Blitzstrahl das Anwesen des Besitzers Eugen Meidel, der erblindet ist und dem auch noch vor kurzem ein Bein abgenommen werden mußte. Das Scheunen- und Stallgebäude brannten nieder, auch wurde das Wohnhaus stark beschädigt. Große Futtevvorräte und landwirtschaftliche Geräte verbrannten. Der Bauernwerte hat nicht versichert.

Annaberg. Einen großen Erfolg sowohl für den veranfalteten, nur 400 Mitglieder umfassenden Reglerverband, als auch für die Stadt Annaberg hat das am Sonntag begonnene 18. Sächsische Bundesfest. Die 24 Asphalt- und eine Bohlenbahn umfassende Festspielhalle steht auf dem 1 Hektar großen Schillerplatz gegenüber der Annaberger Festhalle, in der ebenfalls noch sechs vollständig neue Asphaltbahnen für das Bundesfest eingebaut worden sind.

Sainsdorf. In der stillgelegten Kaiserin Marienhütte entstand ein größerer Brand, durch welchen die ehemalige Granatengießerei vollständig niederbrannte. Das Feuer fand durch die Holzbauten reiche Nahrung und unter großem Getöse stürzte der Bau in sich zusammen.

Kue. Der 24 Jahre alte Angestellte Rauert aus Leipzig kam einem im Büro als Boten tätigen Invaliden zu nahe und stieß sich dabei ein Rasiermesser, das der Invalide in der Hand hatte ins Herz. Rauert war sofort tot. Der Invalide wurde in Hast genommen.

Das Blümchen „Vergißmichnicht“.

Als unser Herr einst Blumen sah —
Sah jede da — auf seinen Fuß,
Und alle im Gewande kamen —
Fragten, sich neigend, ihn nach dem Namen.

Der Herr benannte die tausend Gestalten —
Sagte, ihren Namen wohl zu behalten.
Da kam am Schluß ein Blümlein zurück —
Und sagte mit einer Träne im Blick:

Ich habe in dem großen Verein —
Vergessen, Herr, den Namen mein.
Der Herr — mit erstem Anblick —
Zum Blümlein freundlich drohend spricht:
„Vergißmichnicht!“

Das Blümlein dachte der Rede nach —
Fog sich zurück an den stillen Bach,
Sein freundlich Blau, sein heller Stern,
Ging anspruchslos von Menschen fern.

Wenn gute Menschen vorübergehn
Und dieses freundliche Blümchen sehn,
Wenn stille Liebe es sinnend bricht —
Aus ihm noch die himmlische Stimme spricht:
„Vergißmichnicht!“

Aus einem uralten Buch des vorigen Jahrhunderts.

Dresdner Schlachtviehmarkt.

3. August 1925.

Kauftrieb: 158 Ochsen, 180 Bullen, 333 Kalben und Kühe, 673 Kälber, 811 Schafe, 2278 Schweine.

Goldmarkpreise für 50 Kg. Lebendgewicht: Ochsen 33—35, Bullen 44—46, Kalben und Kühe 26—28, Kälber 52—75, Schafe 33—34, Schweine 70—80.

Die Stallpreise sind nach den neuen Richtlinien der Landespreisprüfungsstelle für Rinder 20 %, für Kälber und Schafe 18 % und für Schweine 16 % niedriger als bei hier aufgeführten Marktpreise.

Produktenbörse.

3. August 1925.

Weizen 26,1—26,6. Roggen inländischer 20,1—20,6. Wintergerste 19,5—20. Hafer 24—25. Mais 21,5—22. Raps 33,5—34,5. Erbsen 30—31. Kollflee 225—255. Trodenschnitzel 12,75—13,25. Zuckerschnitzel 19—21. Weizenkleie 13,2—14. Roggenkleie 14,4—15,8. Weizenmehl 37,50—39. Roggenmehl 31—32,5.

Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Goldmark. Kollflee, Mehl, Erbsen, Bohnen, Wicken und Lupinen in Mengen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden, alles andere in Mindestmengen von 10000 Kilogramm wgr. Dresden.

Hierzu eine Beilage.

